

# Laibacher Zeitung.

Nr. 218.

Samstag am 23. September

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationshämpele“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

**S.** e. k. apostolische Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin sind am 20. d. M. von Ischl nach Schönbrunn zurückgekommen.

Se. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome den k. k. Rath und emeritirten Professor an der orientalischen Akademie, Vinzenz Eder v. Rosenzweig, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Prädikate „von Schwannau“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 6. September l. J. eine bei der k. k. galizischen Finanz-Landes-Direktion erledigte Oberfinanzrathsstelle dem galizischen Staatsbuchhalter, Regierungsrath Ludwig Biegelmayr, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. August d. J. die Helene v. Oßicka zur Ehrendame des Brünner adeligen Damenstiftes Maria Schul allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 8. September 1854 den Weltpriester der Graner Erz-Diözese und Privatdozenten, Martin Sattala, zum außerordentlichen Professor der Slavischen Philologie an der Prager Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. September d. J. allergnädigst anzuordnen geruht, daß dem provisorischen Vorstande des bisherigen Landesgerichtes zuhrad, Josef v. Jaschó, bei dessen Versetzung in den wohlverdienten Ruhestand die Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner Dienstleistung zu erkennen gegeben werde.

Der Minister der Justiz hat zwei bei dem neu organisirten Komitatsgerichte Neusohl in Erledigung gekommene Gerichts-Adjunktenstellen dem Gerichtsadjunkten bei dem Komitatsgerichte in Stuhlweissenburg, Emanuel v. Pregner-Winklburg, und dem provisorischen Bezirksgerichts-Adjunkten zu Balassa-Gyarmath, Ludwig Szalkovszky, die hiedurch sich erledigende Gerichtsadjunktenstelle in Stuhlweissenburg hingegen dem Aktuar bei dem selbstständigen Bezirksgerichte zu Komorn, Josef Ritterhauser, zu verleihen, und den Auskultanten im Preßburger Oberlandesgerichtsprängel, Ladislaus Gaspár, zum Aktuar bei dem selbstständigen Bezirksgerichte zu Komorn zu ernennen befunden.

Der Minister der Justiz hat zu den nachbezeichneten systemisirten Dienstposten bei dem neu organisirten Ober-Landesgerichte in Großwardein, und zwar: zu Rathsssekretären den prov. Distrikual-Obergerichtsssekretär Anton Valkovic, den prov. Distrikual-Obergerichts-Protokollisten Stephan v. Szogyeny und den ehemaligen prov. Bezirks-Kollegialgerichtsbeisitzer zu Debreczin Karl v. Décsy, Letztere als Ober-Staatsanwalts-Stellvertreter;

zu Rathsssekretärs-Adjunkten den prov. Bezirksgerichts-Adjunkten Georg v. Csánady und den substituirten Landesgerichtsssekretär Felix Loth; zum Direktor der Hilfsämter den prov. Konzipisten des Obersten Gerichts- und Kassationshofes Adolf Frankenburg;

zu Direktions-Adjunkten den Distrikual-Obergerichts-Kanzlisten zu Debreczin Johann Wisley und den k. k. Gensd'armier-Lieutenant Ferd. Wessely.

Nach den Bestimmungen des Allerhöchsten Patentens vom 21. März 1818 wird am 2. Oktober d.

J. eine Ergänzungsverlosung der älteren Staatsschuld in dem hiezu bestimmten Lokale in der Singerstraße im Bankohause um 10 Uhr Vormittags stattfinden.

Unmittelbar hierauf wird die erste Verlosung der Serien der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn-Obligationen vorgenommen werden.

Die im Umlaufe befindlichen unverlosbaren (ungarischen) Münzscheine betragen zu Ende August 1854 7,212,579 Gulden.

Vom k. k. Finanzministerium.

Wien, 16. September 1854.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XLI. Stück. VI. Jahrgang 1854.

Dasselbe enthält unter

Nr. 237. Erlaß des k. k. Finanzministeriums v. 25. August 1844, betreffend die Zollbehandlung des mit grober gelber oder rother Farbe roh übertrüchten Meschinsleders bei der Einfuhr über die Gränze gegen die Türkei in die Kronländer Ungarn, Kroatien und Slavonien, Serbien mit dem Temeser Banate, Siebenbürgen und Bukowina.

Nr. 238. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 26. August 1854, betreffend die Aufhebung des Transit-Zolles von Waren, welche vom Bodensee über Vorarlberg und Liechtenstein nach der Schweiz oder in umgekehrter Richtung versendet werden.

Nr. 239. Verordnung des k. k. Ministers für Kultus und Unterricht vom 28. August 1854, womit die Allerhöchsten Entschliessungen über die Festsetzung der Gehalte und der Diätenklasse, der Kategorien und der Funktionen der Schulräthe kundgemacht werden.

Nr. 240. Erlaß des k. k. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 31. August 1854, wodurch die Einzahlungsraten auf das mit dem Allerhöchsten Patente vom 26. Juni 1854, Nr. 138 des Reichs-Gesetz-Blattes angeordnete Anlehen festgesetzt werden.

Nr. 241. Erlaß des k. k. Finanzministeriums v. 31. August 1854, in Betreff der laut S. 21 des Erlasses der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 5. Juli 1854, Nr. 159 des Reichs-Gesetz-Blattes, zur Herabminderung der Schuld des Staates an die Nationalbank bis zum Betrage von 80 Millionen, aus den Erträgen des Anlehens überwiesenen Summe.

Laibach, den 23. September 1854.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landesregierungsblattes für Krain.

## Bulletin.

Ihre k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie haben die Nacht größtentheils ruhig schlafend zugebracht. Das Fieber und die Delirien, so wie auch die Störungen im Unterleibe haben abgenommen, und ein weiteres Sinken der Kräfte der hohen Kranken ist auch heute nicht bemerkbar.

Schloß Weilburg, am 20. September 1854.

Dr. Steinmayer m. p. Dr. Schmerling m. p. Stabsfeldarzt.

Dr. Habel m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Der „Osterr. Soldatenfreund“ hat Briefe aus Odessa vom 9. und 11. d., welche über die Maßregeln der Russen zur Vertheidigung der Küsten des schwarzen Meeres Näheres berichten. Zuörderst wird mitgetheilt, daß die Truppenkonzentrationen in Podolien und Bessarabien nunmehr vollendet sind, und der General-Adjutant Baron von Osten-Sacken mit dem Kommando dieser Reservearmee betraut wurde. Sie hatte die Bestimmung, der Donauarmee als Unterstützung zu folgen und war Osten-Sacken, — einer der energischsten und in der Kriegführung geübtesten Generale Rußlands (Neffe des Feldmarschalls und

Kommandanten von Paris aus dem Jahre 1814), bereits mit seinem Hauptquartier in Jassy. Gegenwärtig zieht derselbe nach Maßgabe, als die Armee des Fürsten Gortschakoff den Pruth passiert und Bessarabien besetzt, zur Verstärkung der Küstenpunkte Cherson und Perekop. Baron Osten-Sacken ist unabhängig vom Fürsten Gortschakoff, und so wie dieser, dem Fürsten von Warschau untergeordnet. Seine Truppen bestehen zumeist aus Rekruten des letzten Aufgebotes, sind aber so ziemlich eingeebnet. Nach der Krin, welche den ersten Angriffen der Verbündeten ausgesetzt sein dürfte, dauern die Zugänge der Verstärkungen fort; Fürst Wentschikoff, der General en chef daselbst, steht in Verbindung mit Osten-Sacken durch reguläre leichte Kavallerie, welche auch längs der Küste bis nach Azow so aufgestellt ist, daß sie in der kürzesten Frist an jedem bedrohten Punkte erscheinen und vereint mit den übrigen Truppen Widerstand leisten kann.

An der weiten Küstenstrecke von Noworossok bis zur Sulinamündung war bis zum 10. d. kein Ereigniß von Bedeutung bekannt geworden. Dagegen hat das zu Astrachan am kaspischen Meere konzentrierte Armeekorps des oft genannten Generals Perovski, 40,000 Mann stark, bestimmt, im Vereine mit den Truppen der Chan von Bokhara und Ahiwa längs des Sirderia oder Djibum, eines nordwestlich in den Aralsee mündenden Flusses (der Druß der Alten) nach Afghanistan vorzurücken, plösch'ich Ordre erhalten, in der ganzen Stärke in entgegengesetzter Richtung nach dem Kaukasus abzurücken, und befindet sich daselbst bereits im vollen Marsche dahin. Man will auf diesem Theile des Kriegstheaters mit allen Kräften den Feldzug fortsetzen, und trügen nicht alle Anzeichen, so ist Trapezunt am schwarzen Meere das Objekt der russ. Operationen.

Die 15. Division, zu Kamenez-Podolsk stationirt, hat den Befehl erhalten, nach Taganrog im Norden des azow'schen Meeres in Eilmärschen abzurücken; ingleichen ist den in den Militärkolonien des Chersoner und Kiwer Gouvernements ansässigen Gutsbesitzern untersagt worden, den Hafer zu verkaufen, da das 1. Kavalleriekorps unter dem General der Kavallerie Helfreich dortselbst die Winterquartiere aufschlagen wird. Dieses Korps steht zur Zeit noch bei der Armee des General Osten-Sacken, und käme durch diese Disposition abermals unter die Befehle seines alten Chefs, des Kommandanten der gesammten Reservekavallerie, General der Kavallerie, Grafen v. Nikitin.

Schließlich berichtet der Korrespondent, daß Fürst Milosch Obrenowitsch am 8. d. von Jassy in Odessa eingetroffen ist und den Winter dort zuzubringen gedenkt. Eben so weiß der todgesagte General Chruschew in jener Seestadt seit dem 1. d. Ein Tatar von Geburt, macht er sich durch seine Fischerkessenuiform bemerkbar.

Aus Tiraspol vom 11. d. erfährt das genannte Blatt, daß Seitens der feindlichen Admirale der russ. Stadtkommandant verständigt worden sein soll; es dürften schon nächstens oder später Kriegsschiffe oder Transportschiffe der großen Armada im Hafen von Odessa beilegen. „Sollten“ heißt es in der betreffenden Depesche, „die russischen Strandbatterien auch nur einen Schuß auf diese Schiffe abfeuern, so müßte dieß als ein Signal betrachtet werden, sofort zur Zerstörung von Odessa zu schreiten. Am Schlusse bemerken die Admirale, daß sie weit entfernt sind, Odessa, die Umgebung und den Hafen als einen neutralen Punkt zu bezeichnen; denn auf das offensive Verfahren gegen jene Position habe diese temporäre Maßregel keine Beziehung.

Die „E. Z. C.“ bringt vom südlichen Kriegsschauplatz Folgendes:

Aus Bukarest vom 13. September wird gemeldet: Nach Mittheilungen, welche aus Konstantinopel in dem Hauptquartier Omer Pascha's eintrafen, hat sich der türkische Ministerrath entschlossen, die Operationen in Asien auf den sogenannten Kleinen Krieg zu beschränken, da es bei der Kürze der Zeit

zu spät ist, eine zahlreiche reguläre Armee in Asten aufzustellen und andererseits die russische Armee am dortigen Kriegsschauplatz weder zahlreich ist, noch Verstärkungen aus Europa erhalten kann, und nach dem in Varna entworfenen Plane durch Schamyl's Kriegsvolk fortwährend beunruhigt werden wird.

Aus Bukarest vom 14. September wird gemeldet: Die türkischen Truppen haben bereits die Stadt geräumt, und vorläufig, bis denselben eine andere Bestimmung wird, ein Zeltlager außerhalb der Stadt bezogen. Die k. k. österreichischen Truppen bleiben allein in der Stadt, nur das Hauptquartier Omer Pascha's bleibt in Bukarest. Bis zum 22. d. wird die Moldau bis auf den letzten Mann von russ. Truppen geräumt sein.

Der Einmarsch der k. k. österr. Truppen in die Walachei ist am 10. d. beendet worden. Bis zum 20. sollen die Garnisonen überall eingerückt sein. Bis zur Ankunft des kaiserlichen Kommissärs, Baron v. Bach, werden die Geschäfte durch den ersten Sekretär der kaiserlichen Internuntiat, Grafen v. Ludolf, besorgt. Derselbe war in Begleitung des türkischen Kommissärs Derwisch Pascha in Bukarest eingetroffen und soll auch später an der Seite des kaiserlichen Kommissärs verbleiben.

Der Ankunft des Fürsten Stirbey wird am 3. Oktober, am Jahrestage der durch die Türkei erfolgten Kriegserklärung, entgegen gesehen. Omer Pascha wird sodann nach Braila abreisen.

Aus Jassy vom 16. d. meldet man, daß die Stadt von russ. Truppen bis auf ein kleines Detachement und die nicht transportablen Kranken von allen russ. Truppen geräumt ist. Das k. russische Hauptquartier befindet sich auf bessarabischem Boden u. z. in bessarabisch Kalagarasch am Bykflusse. Die über den Pruth gegangenen Truppen haben am jenseitigen Ufer eine besetzte Stellung eingenommen. Von Lipkani bis nach Reni bilden Kosaken die Vorpostenkette.

Der Herr FML. Graf Coronini wird sich Anfangs Oktober nach Jassy begeben.

Die heutigen Nachrichten aus Galacz vom 11. September stellen die Wiederaufnahme von Offensivoperationen gegen die Russen in bestimmte Aussicht. An mehreren Punkten der unteren Donau in der Dabrudschia haben die Türken bereits mit Errichtung von Batterien begonnen. Auch Brückenköpfe werden erbaut. An Herstellung der von Galacz zu dem Ufer des Pruth führenden Straße wird gearbeitet. Mehrere Schiffe mit Geschützen schweren Kalibers sind in Galacz angekommen. Die Kanonen haben die Bestimmung, am Pruth aufgestellt zu werden. Auch Brückenmaterial wird in Galacz angesammelt. Galacz soll eine Besatzung von 12.000 Mann erhalten.

## Oesterreich.

Wien, 19. September. Der Herr Feldmarschall Graf Radetzky ist, nach Berichten aus Beotna, an den Folgen einer Fußgeschwulst erkrankt und befindet sich aber bereits auf dem Wege der Besserung.

Der Hospodar in der Walachei, Fürst Stirbey, wird dieser Tage von Sr. M. dem Kaiser empfangen werden.

Herr Baron v. Hübnert, Sohn des k. österr. Gesandten in Paris, ist von dort hier angekommen und hat Depeschen für Herrn Grafen Buol-Schauenschein überbracht.

Wie verlautet, ist der im Handelsministerium ausgearbeitete Plan des vervollständigten österr. Eisenbahnetz's Sr. M. dem Kaiser zur allerh. Sanction vorgelegt worden.

Die Bereitung des dem Wein ähnlichen Getränkes aus Eichen, Weinstein und Honig hat auch in Mailand Eingang gefunden, und wie man uns von dort meldet, lasse das Surrogat an Wohlgeschmack und Wohlfeilheit nichts zu wünschen übrig.

Triest, 20. September. Die „Trierter Ztg.“ bringt folgende neueste Nachrichten aus der Levante mittelst des Lloyd dampfers „Vorwärts“:

Am 7. September wurde ein aus allen Ministern, Großwürdenträgern, Patriarchen und Vorgesetzten der Religionsgemeinden zusammengesetzter Rath gehalten, in welchem ein Hat Houmayoun gelesen wurde, der eine strengere Anwendung des Tansimat's und die Maßregeln zum Zwecke hat, welche geeignet sind, ihm eine erweiterte Entwicklung zu geben. Freilich heißt es in dem Hat, sind die Grundsätze der Reform konsolidirt — doch gäbe es noch viele Mängel, „deren Ursache keine andere als die Corruption.“ Es sei daher dringend, daß ein neues Gesetz in Anwendung komme, das weder eine Ausnahme, noch eine falsche Auslegung zuläßt, und das die Fortsetzung eines so tadelnswerthen Zustandes der Dinge verhindere. Die vollständige Anwendung der Gesetze durch die Tribunale, die Kraft der Regierung im Lande, der Fortschritt des öffentlichen Wohlstandes, Gerechtigkeit in allen Angelegenheiten, Ordnung in den Finanzen, Verbesserung des Schicksals für alle Klassen der Bevölkerung, das seien die wichtigen Fragen, die nach

einander zur Diskussion kommen und erledigt werden müssen. Nach Verlesung des Hat Houmayoun's sprach sich Pascha und der Großvezier; ersterer entwickelte die Grundsätze des Hat's und letzterer versprach, daß dieselben mit Strenge in fortwährender Anwendung bleiben sollen. Hierauf blieben die Minister allein zu einer Berathung beisammen. Der Hat lautet: Kaiserlicher Hat vom 14. Silhidsche 1270 (7. September 1854).

„Mein würdiger Vezier!

„Es ist einem Jeden bekannt, daß die Wohlfahrt Unseres Reiches, der Wohlstand und das Glück aller Unserer Unterthanen allezeit der Zweck Unserer eifrigsten Wünsche gewesen, und daß zur Bethätigung dieser Unserer Absicht das Tansimat-Hairie verfaßt und verkündet worden ist. Es ist allerdings wahr, daß die Grundsätze der Reform befestigt sind; aber die Einrichtungen, welche daraus folgen, schweben noch in Unbestimmtheit; daraus entsprangen für alle Zweige des Verwaltungs-Systems Mängel und Lücken, und sie sind die hauptsächlichsten Hindernisse, an welchen die Erreichung des wahren Zweckes bisher gescheitert. So ist es denn eine unvermeidliche Nothwendigkeit geworden, Unsere ernste Aufmerksamkeit auf ein Mittel zu lenken, um einen solchen Zustand der Zweifel und Verwirrung zu heilen.

„Dabei muß gesagt werden, daß die Hauptursache der Nichtdurchführung aller öffentlichen Verbesserungen einzig in der Corruption gelegen ist, und die Erfahrung zeigt, daß trotz der größten Anstrengung, keinerlei mögliche Ordnung sich befestigen läßt, so lange ein so großes Uebel andauert. Darum drängt es, davon Akt zu nehmen, durch Inkraftsetzung eines neuen Gesetzes, das keine Ausnahme noch falsche Auslegung zuläßt, um damit die Fortsetzung eines so tadelnswerthen Standes der Dinge zu verhindern.

„Die volle und vollständige Anwendung der Bestimmungen des Gesetzes bei den Gerichten;

„Die Kraft der Regierung im Lande;

„Der Fortschritt des öffentlichen Wohles und Wohlstandes;

„Die Gerechtigkeit in allen Angelegenheiten;

„Die Ordnung in den Finanzen;

„Die Verbesserung des Looses aller Klassen unserer Unterthanen.

„Das sind die wichtigen Fragen, welche nach einander besprochen und entschieden werden sollen.

„Da alle diese Gegenstände von der höchsten Bedeutung sind, und die Entscheidung über jeden einzelnen eine reifliche Erwägung und sorgfältige Prüfung erfordert, so soll ein neuer Rath, bestehend aus 5 ober 6 unbescholtenen und erfahrenen Mitgliedern eingesetzt werden, um sie zu berathen und zu entscheiden.

„Das sind die Punkte, in welchen Unsere Wünsche sich vereinigen. Die Religion, der Eifer für das gemeine Wohl und die Vaterlandsliebe fordern, daß ein Jeder mit Liebe an der Lösung dieser für das gemeine Wesen so nützlichen Fragen arbeite.

„Es wird daher nothwendig sein, daß die Minister und Beamten, mit Außerachtlassung ihres persönlichen Vortheils, alle ihre Anstrengungen, den gemeinsamen Interessen, wobei doch natürlich Jeder theilhaftig ist, widmen.

„So möge denn redlich und treu mit aller Aufmerksamkeit und allem möglichen Eifer an der Beschaffung der nöthigen Einrichtungen gearbeitet werden.

„Der Allerhöchste wolle diejenigen, welche mit Eifer und Rectlichkeit auf dem von uns vorgezeichneten Wege wandeln, in dieser und der andern Welt belohnen, und die bestrafen, die es wagen sollten, sich davon zu entfernen.

„Und so soll es gehalten sein!“

Aus Tunis trafen täglich neue Truppen in Konstantinopel ein.

Aus Athen (15.) nichts Neues von Belang. Obgleich die Cholera Piräus gänzlich verlassen hat, besteht der Kommandant des franz. Okkupationskorps darauf, 2000 M. nach Athen zu verlegen, um sie daselbst für den Winter einzuquartieren. Der König beharrt darauf, daß er, wenn ein französisches Korps, sei es noch so klein, nach Athen komme, seine Residenz anderswohin verlegen werde. Die Sache wurde im Ministerkabinet berathen. Kalergis und Konsorten unterstützten das Ansuchen des franz. Kommandanten und äußerten sich, daß der König gegen den Willen des Ministeriums sich nicht aus Athen entfernen könne. Maurokordatos sagte seinen Kollegen ganz rund heraus, daß, wenn der König sich entschließen sollte, seine Residenz zu verlegen, dieß zu thun ihm kein Gesetz verbiete. Er (Maurokordatos) werde ihm folgen, da er Minister des Königs ist. Man ließ es vorläufig dabei bewenden. Kalergis sagte jedoch in seinem Salon, daß er die Franzosen nach Athen bringen werde.

Wie man uns schreibt, sollen in den ersten Tagen des künftigen Monats die alten Kammern ohne neue Wahlen einberufen werden.

Aus Athen wird uns ferner berichtet, daß die von der griechischen Regierung gekauften drei russischen, in Oravosa abgetakelt liegenden Kriegsschiffe nächstens in Piräus eintreffen werden. — Im Norden von Ortheckenland treiben Räuberbanden ihr Unwesen. —

Der Senator Drosos Mansolas ist, 80 Jahre alt, im Bade auf der Insel Thermia gestorben.

Prag, 18. Sept. Heute Vormittags nach 8 Uhr kam zu dem Kooperator der Dominikanerpfarrkirche, Hrn. Dr. Kabes, der Sohn eines hiesigen Schneidermeisters mit dem Ansuchen, ihm seinen Taufschein zu dem Zwecke umzuändern, daß er um ein Jahr älter erscheine und bei der Finanzwache Aufnahme finden könne. Herr Dr. Kabes wies dieses Ansuchen als unstatthaft zurück. Der junge Mann ließ während seiner Rede den Taufschein fallen und stürzte, nachdem er aufgefordert worden, ihn aufzuheben, auf den Herrn Kooperator zu und verfeigte ihm mit der scharfen Metallhandhabe eines Bügeleisens in den Kopf oberhalb der Schläfe einen Schlag. Dr. Kabes rief um Hilfe, worauf sich der Verbrecher, der es, wie aus Allem geschlossen werden kann, auf einen Raubmord abgesehen hatte, durch den Gang des Klosters entfernte. Wie verlautet, soll er bereits eingebracht sein. Die Wunde des Herrn Dr. Kabes ist zum Glück nicht lebensgefährlich.

## Deutschland.

Die an sämmtliche preuß. Gesandte an den deutschen Höfen am 3. d. M. ergangene Zirkulardepeche wird vom „Lloyd“ wie folgt mitgetheilt:

„Kurz bevor die Bundesversammlung ihre Sitzungen auf einige Wochen ausgesetzt, ist in den betreffenden Ausschüssen die orientalische Angelegenheit zur Sprache gebracht, ein Beschluß jedoch nicht gefaßt worden, da die einzelnen Gesandten nicht mit ausreichenden Instruktionen versehen waren. Da somit zu erwarten ist, daß, nach Wiederaufnahme der Bundestagsitzungen, auch die vereinigten Ausschüsse sich mit dieser wichtigen Angelegenheit wieder beschäftigen werden, so halten Se. Majestät der König unser allergnädigster Herr es für eine durch Ihre vertrauensvollen Beziehungen zu Ihren deutschen Mitverbündeten gebotene Pflicht, deren Regierungen mit voller Offenheit die Ansichten mitzutheilen, welche für Allerhöchstdieselben in Betreff der ferneren Behandlung der Sache leitend sind und bleiben werden.

„Seit der eben erwähnten Ausschusssitzung ist der k. Regierung von dem Kabinet von St. Petersburg die Antwort auf die österreichische, dießseits unter dem 13. v. M. unterstützte Depeche vom 10. August zu gekommen. Sie ist in einer an den Fürsten Gortschakoff gerichteten Depeche des Grafen Nesselrode vom 26. (14.) v. M. enthalten, welche uns mittelst kurzer Uebersendungs-Depeche als Erwiderung auf unsere eigenen in Petersburg gethanen Schritte mitgetheilt ist. Eine Abschrift der erwähnten Depeche an Fürst Gortschakoff füge ich ergebenst hier bei und ersuche Eu., dieselbe vertraulich zur Kenntniß der Regierung zu bringen, bei welcher beglaubigt zu sein Sie die Ehre haben.

„Wir bedauern, daß Se. Majestät der Kaiser Nikolaus nicht geglaubt hat, eine Grundlage von Friedensverhandlungen annehmen zu können, die, wenn dieß geschehen und in so fern dadurch wirklich den Feindseligkeiten ein Ende gemacht und der Friede vorbereitet wäre, den Wünschen und Bestrebungen unsers allergnädigsten Herrn entsprochen hätte und eben deshalb von Allerhöchstdemselben in Petersburg empfohlen worden war. Indem wir aber die durch diese Ablehnung herbeigeführte Sachlage unbefangenen prüfen, und indem wir namentlich die am Schlusse der russischen Depeche enthaltene Erklärung, wonach die russischen Truppen auf das Gebiet des Kaiserreiches zurückgekehrt, sich dort in rein defensiver Stellung halten werden, in's Auge fassen, können wir doch die hohe Bedeutung nicht verkennen, welche derselben beizulegen ist, sowohl für die militärische, als auch für die politische Würdigung der Situation vom Standpunkte der deutschen, durch unser Bündniß mit Oesterreich und den übrigen deutschen Staaten zu wahren den Interessen.

„Wir glauben durch eine so bestimmte Erklärung die Besorgniß vor einem russischen Angriff überhaupt, und insbesondere auf Oesterreich, als völlig ausgeschlossen betrachten zu sollen. Daß Rußland auch jetzt noch strategische Motive als maßgebend für sein Zurückgehen anführt, kann den praktischen Werth dieses letzteren nicht schmälern. Von der früheren Theorie der Pfandnahme hatte das Petersburger Kabinet schon in seiner Erklärung vom 29. (17.) Juni abstrahirt, indem es das Besetzt halten der Fürstenthümer lediglich als militärische Position bezeichnete. Jetzt räumt es dieselben nicht nur faktisch, sondern es erklärt auch, daß es sich lediglich auf der Defensiv innerhalb des russischen Territoriums halten werde. Wollte man trotzdem die Gefahr vor einer möglichen Reokkupation der Fürstenthümer als eine dauernde Gefährdung der deutschen Interessen betrachten und daraus militärische Verpflichtungen herleiten, so würde dieß zu dem paradoxen Ergebnis führen, daß, während ganz Europa, einschließend der westlichen Mächte, seiner Zeit die Thatfache der Besetzung der Fürstenthümer durch russische Truppen noch nicht als casus belli ansah, man jetzt einen solchen in dem Umstande, daß sie darin gewesen sind, finden zu müssen glaubte.

„Von diesen Erwägungen ausgehend, sind Seine Majestät der König der Ueberzeugung, daß der Zusatzartikel des Bündnisses, welcher sich auf ganz bestimmte faktische Voraussetzungen bezog, als erledigt anzusehen, die Beantwortung der Frage aber nach dem Bedürfnisse anderweitigen Schutzes wirklich gefährdeter deutscher Interessen, der Bestimmung des Art. 2 des Bündnisses gemäß, eine vorgängige Verständigung der Kontrahenten voraussetzt.“

„Wendet man dieß auf die bekannten vier Punkte an, so entsteht die Frage, ob dieselben in dem Maße dem deutschen Interesse entsprechen, daß es sich für den Kontrahenten des Bündnisses empfiehlt, sie sich als unaußschließliche Grundlage künftiger Verhandlungen anzueignen. Könnte man die Annahme dieser Basis nicht nur Seitens Rußlands, sondern auch Seitens der Westmächte (welche letztere im Hinblick auf vielfache Symptome mehr als zweifelhaft erscheint) voraussetzen, und hätten sich jetzt Friedensunterhandlungen unter Suspendirung der Feindseligkeiten daran geknüpft, so wäre ein solches Resultat wohl geeignet gewesen, die Unbestimmtheit aufzuwiegen, die zur Zeit noch über der praktischen Bedeutung der vier Punkte für die deutschen Interessen waltet. Ich enthalte mich jedes näheren Eingehens auf die Bedenken, die in dieser Beziehung erhoben werden können. Ich erinnere nur daran, daß die Schwierigkeiten, die mit dem gemeinsamen Protektorat, sowohl über die Fürstenthümer als über die christlichen Rajahs verbunden sein dürften, leicht einen Charakter annehmen können, der gerade den deutschen Interessen nichts weniger als günstig sein würde, und ich bemerke ferner, daß, wenn gleich wir in dem Einrückten österreichischer Truppen in die Fürstenthümer gern eine Gewähr dafür sehen, daß dort auch die allgemeinen deutschen Interessen mit Nachdruck werden geltend gemacht werden, doch das gleichzeitige Vordringen türkischer, ja vielleicht auch anderer fremder Truppen in diese Länder und das Festsetzen solcher Elemente daselbst, auch abgesehen von den militärischen Komplikationen, die daraus entstehen können, als eine den deutschen Interessen günstige Gestaltung der Dinge wohl nicht betrachtet werden kann.“

„Nachdem nun diese Grundlage russischer Seite abgelehnt ist, nachdem mithin feststeht, daß selbst wenn, was nicht der Fall ist, dieselbe von den Westmächten als für sie bindend anerkannt würde, eine unmittelbare sich daran knüpfende Friedensverhandlung nicht zu erreichen wäre, würde Se. Majestät der König, so lebhaft Allerhöchstdieselben eine sofortige Verhandlung auf dieser Basis gewünscht hätten, und deshalb mit besonderer Gemüthung die hierauf gerichtete Depesche des Wiener Kabinetts in St. Petersburg unterstützt haben, es doch nicht mit Allerhöchstherr Ueberzeugung vereinbar finden, ferner deutschen Verbündeten die Aneignung der 4 Punkte in einer Weise zu empfehlen, die Lasten und Verpflichtungen für sie zur Folge haben könnte und müßte, welche durch Geist und Zweck des Bündnisses nicht geboten erscheinen.“

„Je freier Se. Majestät der König auf der festen und nachhaltigen Durchführung des Bündnisses als einer Gewähr selbstständiger deutscher Machtentfaltung zu beharren entschlossen sind, um so gewissenhafter glauben Allerhöchstdieselben von der Sphäre derselben Verpflichtungen fern halten zu müssen, die nicht aus klar erkannten allgemeinen deutschen Interessen hergeleitet werden könnten.“

„Se. Majestät hoffen sich in dieser Auffassung mit Ihren deutschen Verbündeten zu begegnen, Allerhöchstdieselben hegen namentlich die feste Zuversicht, daß Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich dieselbe nicht nur mit Geist und Herz würdigen, sondern auch als deutscher Fürst theilen werde. Die Weisheit, Mäßigkeit und Friedensliebe Sr. kaiserlichen Majestät geben dem Könige, unserm allergnädigsten Herrn, eine erhöhte Bürgschaft dafür, daß Oesterreich, durch die Erklärungen Rußlands vor jedem Angriffe desselben gesichert, auch seinerseits sich von jeder aggressiven Stellung gegen dasselbe fern halten, und dadurch Komplikationen vermeiden werde, zu denen die Nöthigung im Schutze der deutschen Interessen nicht gesunden werden, und auf welche deshalb der Art. 2 des Bündnisses nicht anwendbar sein könnte.“

„Im Sinne vorstehender Erwägungen wird der königl. Bundestagsgesandte angewiesen werden, sich sowohl in den Ausschüssen als in der Bundesversammlung selbst auszusprechen und auf deren Geltendmachung hinzuwirken.“

„Indem Eu. dieß unter Mittheilung des gegenwärtigen Erlasses zur Kenntniß der Regierung, bei welcher Sie beglaubigt zu sein die Ehre haben, bringen, wollen Sie zugleich dem hohen Werthe Ausdruck verleihen, den wir darauf legen würden, möglichst bald davon benachrichtigt zu werden, daß auch der dortseitige Vertreter in der Bundesversammlung mit einer von denselben Grundsätzen ausgehenden Weisung versehen sei.“

Berlin, den 3. September 1854.

(gez.) v. Manteuffel.

Berlin, 17. September. Von der russ. Grenze wird berichtet, daß der ermäßigte russische Zolltarif schon seine moralischen Wirkungen zu äußern beginnt. Die Waren umgehen die Zollstelle schon weit nicht mehr in dem Grade, wie bisher; besonders hat der Schmuggelhandel in Zucker schon bedeutend nachgelassen.

Augsburg. Vom 15. August bis zum 14. September sind, nach offizieller Angabe, in Augsburg 2271 Personen an der Brechruhr erkrankt, 914 gestorben, und 1324 genesen. Dieß jedoch mit Ausschluß des, vergleichsweise nicht so hart betroffenen, Militärs. Nach der letzten Zählung hatte Augsburg eine Zivilbevölkerung von 34,211, mit Militär von 39,340 Seelen. Die Stadt hat hiernach verhältnißmäßig mehr gelitten als das benachbarte München.

## Frankreich.

Paris, 16. September. Sr. Majestät der Kaiser ist heute um 5 Uhr auf dem Nordbahnhofe eingetroffen.

Die den gefangenen Russen zum Aufenthalt angewiesene Insel Aix hat 4 Kompagnien Infanterie vom 6. Linienregiment und ein Detachement Gensd'armie zur Garnison erhalten. Die Gefangenen werden vorerst in Zelten lagern, die bereits auf dem Plage der Insel Aix aufgeschlagen stehen.

Paris, 17. September. Aus Veranlassung des Komplots auf der Nordbahn ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Es scheint, daß die Höllenmaschine durch elektrisches Feuer angezündet werden sollte.

Der „Phare de la Manche“ meldet, daß an der Pyrenäen-Grenze eine Beobachtungs-Armee gebildet werden soll. — Eine große englische Dampffregatte, die eine Segelsfregatte schleppte, traf am 14. zu Cherbourg ein; beide kamen mit einer Truppenladung aus der Ostsee.

Der Prozeß der Carbonari ist gestern mit Verurtheilung aller Angeklagten geschlossen worden. Ein Polizei-Agent, der als Zeuge verhört wurde, sagte aus, daß die Angeklagten fast täglich über die Mittel berätheten, welche anzuwenden seien, um den Kaiser zu tödten; er bemerkte aber zugleich, daß ein Anfang der Vollführung des Vorhabens ihrerseits nicht stattgefunden habe. Als den Angeklagten der Urtheilspruch vorgelesen worden war, rief einer derselben, Borie, der Republik ein Vivat, wofür seine Strafe sofort um sechs Monate Gefängniß gesteigert wurde.

## Belgien.

Brüssel, 16. September. Die „Independance belge“ meldet, daß der Senator Jorglur gestern Mittag in den Pallast berufen und von Sr. Majestät dem Könige empfangen wurde. Wenn sie recht unterrichtet ist, bezog sich diese Zusammenkunft, gleich einer früheren Besprechung mit Herrn Delfosse, auf die ministerielle Krisis. — Dasselbe Blatt sagt: „Die hiesigen Zeitungen beschäftigen sich seit einigen Tagen mit einer Art Höllenmaschine, welche angeblich durch die Vermittlung eines unserer bedeutendsten Expeditionshäuser nach Frankreich abgeschickt und bei der Verfolgung als eine Kiste mit chemischen Erzeugnissen abgegeben wurde. Wir kennen die Bestimmung dieser Maschine nicht und mögen einstweilen nicht glauben, daß sie zur Verübung des abscheulichen Attentats dienen sollte, wovon die Journale berichteten. Die fragliche Maschine, welche in der That existirt, ist, wie man uns versichert, das Hauptwerkstück, an welchem die vor einiger Zeit im Bureau der Nordbahn in Beschlag genommenen acht kleinen Haubitzen, wegen deren mehrere Individuen vor das Brüsseler Zuchtpolizeigericht verwiesen wurden, angebracht werden sollten. Der Absender dieses Hauptwerkstückes hat auf den Namen Leconte unterzeichnet; er ist auf der Flucht, seine Familie aber soll zu Lüttich verhaftet worden sein.“ — Die Milizen von 1832 gehen mit unbestimmtem Urlaub nach Hause. — In der Umgegend werden seit einigen Tagen durch herumziehende Banden Kartoffeldiebstahl auf den Feldern verübt.

## Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 11. September: Gestern Morgens befanden sich mehrere Gruppen, worunter einige Bewaffnete, vor dem Gefängnisse des Saladero in der Absicht, die Gefangenen der Nacht vom 28. August in Freiheit zu setzen. Da die Behörde fürchtete, daß die Gefängnißwache unzureichend sei, so verlangte sie als Verstärkung Bürgermiliz, der es gelang, die Gruppen rasch zu zerstreuen.

In letzter Woche wurden aus der allgemeinen Depotkasse 1,300,000 Realen mehr zurückgezogen als eingelegt; ihr Vorrath ist jetzt auf etwas über 7 Millionen Realen geschmolzen. — Nach den „Novedades“ wird die französische Regierung auf Ansuchen der spanischen die zu Bayonne befindlichen spanischen Ausgewanderten ins Innere senden; mehrere Generale waren schon dahin abgereist.

## Niederlande.

Haag, 18. September. Die Kammern sind geschlossen. Die Thronrede meldet, daß gegen alle Mächte Freundschaft, Wohlwollen und strenge Neutralität aufrecht erhalten werde. Die Ernte biete eine glückliche Aussicht auf das Sinken der Preise der Nahrungsmittel. Handel, Schifffahrt und Schiffbau erfahren bisher noch wenig hemmenden Einfluß vom Kriege. Die Telegraphenlinien, Schienenwege und Fluß-Armelationen haben an Ausdehnung gewonnen. Die Finanzlage gestattet eine Ermäßigung der Eingangsteuer nach Maßgabe weiser Umsicht. Die Rede schließt mit einem Aufrufe zu Einmuth und gegenseitigem Vertrauen.

## Schweden.

Stockholm, 14. September. Gestern hörte man bei Grislehamn eine starke Kanonade in südlicher Richtung. Die Flotten haben indessen Land verlassen, weshalb es schwer zu errathen, welchem Umfange diese Kanonade zuzuschreiben ist. (Möglicherweise nur Uebungen?)

Die Flotten haben, nach einer telegr. Depesche der „Börsenhalle“ aus Stockholm vom 14. d., Land verlassen.

## Donaufürstenthümer.

Die „Bukarester deutsche Ztg.“ vom 30. August (11. September) publizirt die bekannte Proklamation Sr. Excell. des FML. Freiherrn v. Heß an die Bewohner der Walachei und Moldau.

Im Theater Slatineano fand zur Feier des Einzuges der k. k. Truppen am 9. eine Vorstellung Statt, die vorzugsweise von der Generalität und einer großen Anzahl Offizieren beider Armeen besucht war. Der ottomanische Kommissär und Präsident des Verwaltungsrathes des Fürstenthums, sowie ein äußerst zahlreiches deutsches Publikum hatte sich ebenfalls eingefunden. Die Scene, in deren Mitte das Bild Sr. k. k. apostol. Majestät sich befand, war geschmackvoll mit Fahnen decorirt und ein Prolog von R. Schweder sprach den Zweck der Vorstellung aus.

## Rußland.

Warschau, 17. September. Man schreibt der „N. Pr. Ztg.“: Ein vorgestern (Freitag) Abends spät aus St. Petersburg angekommener Kabinetsekretär hat Depeschen überbracht, welche durch die darin anbefohlene fast vollständige Dislokation aller im Königreiche und den angrenzenden Gouvernements stationirten Regimenter die hiesigen höheren Militärbehörden in die größte Bewegung versetzt haben. Auch sollen die Garben, von denen es freilich neulich hieß, daß sie unterwegs sistirt worden seien (dieser Sistirungsbefehl scheint sich jedoch nur auf die beiden Garde-Kürassier-Regimenter bezogen zu haben), dennoch in Polen einrücken, aber den Weg an ihren Bestimmungsort nicht über Warschau, sondern auf Seitenstraßen einschlagen. Der Bestimmungsort selbst ist noch unbekannt.

## Telegraphische Depeschen.

\* Triest, 21. Sept. Getreide ist etwas im Preise gestiegen. Weizen wurde bis 13 fl. bezahlt und hat noch steigende Tendenz; auch Del hat angezogen.

Kronstadt, 20. September. Der k. k. Herr Zivilkommissär für die Donaufürstenthümer reiset morgen nach Bukarest ab, wo derselbe am 22. eintreffen wird. Der Herr FML. v. Heß verließ am 18. d. M. Kronstadt, wurde an der Grenze feierlich empfangen, wird durch zwei Tage in Plojeschi verweilen und am 22. d. seinen Einzug in Bukarest halten.

\* Am 8. d. segelte die in Prevesa stationirte kais. Kriegsgolette „Methusa“ nach Corfu. Wenige Tage vorher fand sich der Kommandant dieses Kriegsfahrzeuges veranlaßt, bei der Lokalbehörde von Prevesa wegen einer dem dortigen kais. Agenten von vesa wegen einer dem dortigen kais. Agenten von einem Rajah zugefügten Beleidigung die entsprechende Gemüthung zu vermitteln, welcher gemäß über Einschreiten des kais. Vizekonsulates das betreffende Individuum auf Befehl des Statthalters von Janina zur gebührenden Strafe gezogen ward.

\* Paris, 21. Sept. J. M. sind gestern hier angekommen. Der „Moniteur“ theilt die Depesche bezüglich der Landung in Cypatoria mit. Aus Madrid v. 18. wird die Auflösung mehrerer ultra-progressistischer Juntas gemeldet.

## Theater.

Sonntag, den 24. September:

„Der Verschwender“,

Zaubermärchen mit Gesang in 3 Abtheilungen, von Ferdinand Raimund; Musik von Komadin Kreuzer.

Montag, den 23. September:

„Wahn und Wahnsinn“,

Schauspiel in 3 Aufzügen von Sembert.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 21. September Mittags 1 Uhr.

Die Nachricht von der Landung der Expeditionsarmee bei Cypatoria, im Vereine mit den höhern Notirungen aus London und Paris, wirkte animirend auf die Börse.

Der Effect in den Kursen war jedoch nur partiell bemerkbar. In Papieren zeigte sich die g. nstige Tendenz hauptsächlich bei den 1854er Losen, welche bei lebhaftem Geschäft bis 97 1/2 bezahlt wurden, sohin gegen gestern sich um 1/2 pSt. hoben.

Bei fremden Wechseln und Valuten war anfänglich die Unschlüssigkeit und Zögerlichkeit der Geber die Ursache, daß sie fest im Preise blieben, bis allmählig immer mehr Ware auf den Markt kam, die Geber sich williger zeigten, und die Preise zur Notiz durchschnittlich um 1/2 bis 1/4 pSt. wichen.

5% Metall. waren immer mit 85 1/2 begehrt.

Aktien flau.

Von fremden Wechseln wurde London, das gestern 11 fl. 31 stand, bis 11 fl. 26 abgegeben.

Gold war mit 23 pSt. zu haben.

Amsterdam 98. — Augsburg 118. — Frankfurt 117 1/2.

— Hamburg 87 Brief. — Livorno 114. — London 11.26. —

Mailand 117 Brief. — Paris 137 1/2.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% 85 1/2 — 85 1/4

detto S. B. " 5% 95 — 96

detto Gloggnitzer m. R. " 5% 91 3/4 — 92

detto " " 4 1/2% 73 1/2 — 74

detto " " 4% 66 — 66 1/2

Staatsch. v. J. 1850 mit Rückz. " 4% 89 1/2 — 90

detto 1852 " 4% 87 1/2 — 88

detto " " 3% 51 1/2 — 51 3/4

detto " " 2 1/2% 41 1/2 — 42

detto " " 1% 17 1/2 — 17 1/2

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5% 80 — 81

detto anderer Kronländer 76 — 78

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 223 1/2 — 224

detto 1839 132 1/2 — 133

detto 1854 97 1/2 — 97 3/4

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 57 1/2 — 58

Obligat. des k. k. Anl. v. J. 1850 zu 5% 92 1/2 — 95

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1254 — 1256

detto ohne Bezug 1044 — 1046

detto neuer Emission 1002 — 1004

Escomptebank-Aktien 94 1/2 — 95

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 174 1/2 — 174 3/4

Wien-Maaber 79 1/2 — 80

Budweis-Einz-Gmundner 251 — 252

Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emission 17 — 20

2. " mit Priorit. 30 — 35

Lebenburg-Wien-Neustädter 60 1/2 — 61

Dampfschiff-Aktien 564 — 566

detto 12. Emission 552 — 553

detto des Lloyd 558 — 560

Wiener-Dampfmühl-Aktien 129 1/2 — 130

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 96

Nordbahn 86 1/2 — 87

Gloggnitzer 76 — 78

Donau-Dampfschiff 85 1/2 — 86

Como Neutische 14 3/4 — 14 1/2

Esterházy 40 fl. Lose 85 1/2 — 85 3/4

Windischgrätz-Lose 29 1/2 — 29 1/2

Waldfeld'sche " 29 — 29 1/2

Reglevich'sche " 10 1/2 — 10 1/2

Kaisert. vollwichtige Dukaten-Maio 23 — 23 1/4

## Telegraphischer Kurs-Vericht

der Staatspapiere vom 22. September 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. (in G. M.) 85 1/4

detto " " 65 3/4

Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. 132 3/4

Nied. Dester. Grundentlast.-Obligat. zu 5% 79 1/2

Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5% 77

Lotto-Anlehen v. J. 1854 97 3/16 fl. in G. M.

Bank-Aktien pr. Stück 1256 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt 1741 1/4 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 565 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 22. September 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld. 117 3/4 Wfo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-) 116 7/8 Wf. 3 Monat.

eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.) 86 1/2 Wf. 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 114 Wf. 2 Monat.

Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 11-24 Wf. 3 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 116 Wf. 2 Monat.

Mailand, für 300 Dester. Lire, Gulden 137 1/4 2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 21. September 1854.

Kais. Münz-Dukatenagio Brief. Gelb.

detto Rand- detto " 23 1/4 23

Napoleons d'or " 22 3/4 22 1/2

Souverains d'or " 9.17 9.16

Friedrichs d'or " 16.40 16.38

Preussische " 9.31 9.30

Engl. Sovereigns " 9.47 9.45

Ruß. Imperiale " 11.35 11.33

Doppie " 9.35 9.34

Silberagio " 31 3/4 31 3/4

19 1/2 19

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 21. September 1854.

Hr. Johann Baron Blach-Montelli, k. k. Appellationsrath; — Hr. Luigi Ritter Nobile di Taubendorf, k. k. Ober-Kommissär; — Hr. Wilhelm Lecker, k. russ. Staatsrath; — Hr. Dr. Anton Petris, Advokat; — Hr. P. S. Eisner, k. k. Konsul

in Orleans; — Hr. Peter Marmann, k. k. privit. Großhändler; — Hr. Georg Spaight, k. engl. Offizier; — Hr. Ioanides Kristadoro, malachischer Beamte, — und Hr. Theophilus Lentner, Juwelier, von Triest nach Wien. — Hr. Maximilian Pürkerth, pens. k. k. Major, — und Hr. Heinrich Klemenzhizh, k. k. Feldkriegs-Kommissär, von Graz nach Triest. — Hr. Daniel Bradhernig, Schiffs-Kapitän, von Triest nach Pesth. — Hr. Josef Mefner, Oberlehrer, von Pesth nach Triest. — Hr. Wilhelm Ostermann, Rentier, von Wien nach Triest. — Hr. Paul Schurz, k. k. Werkmeister, von Steinbrück nach Idria.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 15. September 1854.

Dem Herrn Johann Lukan, k. k. Bahnhofskassier, sein Kind Amalia, alt 3 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 45, an Schwäche.

Den 16. Der N. N. ihr Kind Peter, alt 5 Jahre, in der Stadt Nr. 230, am Zehrfieber. — Domenico Cassagrande, Eisenbahnarbeiter, alt 26 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, am Nervenfieber. — Herr Franz Gregorz, Bäckermeister und Hausbesitzer, alt 62 Jahre, in der Stadt Nr. 224, an der allgemeinen Wassersucht. — Dem Josef Horvath, Zuckerfabrikarbeiter, sein Kind Johann, alt 2 Jahre und 9 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 22, an der Gehirn-Lähmung.

Den 18. Dem Herrn Franz Bednarik, Spenglermeister, sein Kind Anna, alt 2 1/2 Jahr, in der Stadt Nr. 18, am Scharlach. — Maria Lustig, Institutssarme, alt 54 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5, an der Wassersucht.

Den 19. Karl Bellizh, Siebmachergeselle, alt 20 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, an der Wassersucht. — Dem Herrn Thomas Valenta, telegraph. Aufseher, sein Kind Antonia, alt 5 Monate, in der Stadt Nr. 90, am Zehrfieber. — Der N. N. ihr Kind Rosalia, alt 1 Jahr, in der Stadt Nr. 61, an Fraisen.

Den 20. Dem Georg Kregar, Ausleger am Bahnhof, seine Tochter Maria, alt 9 Jahre und 7 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 24, an der Lungensucht.

## 3. 560. a Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 28. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate Juli 1853 versehten, und seither weder ausgelösten noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Laibach den 23. September 1854.

## 3. 1509 (2) Licitations-Ankündigung.

Donnerstag den 26. September 1854, werden Haus-Nr. 4 St. Peters-Vorstadt, verschiedene Einrichtungsstücke zc., im Licitationswege veräußert; auch wird daselbst eine große Camera obscura, zur Aufnahme der Landschaften, welche am 28., 29. und 30. d. M., von 1 bis 2 Uhr Nachmittags zu sehen ist, verkauft werden.

## 3. 1480. (3) Französische Sprach-Lehranstalt.

Mit hoher Bewilligung beginnen am 2. Oktober d. J. bei der Unterzeichneten für Fräuleins die Lehrkurse aus der französischen Sprache. Der vollständige Unterricht zerfällt in drei Abtheilungen, von denen in der ersten die nothwendigsten Regeln bei gründlicher und zweckmäßiger Erlernung der Sprache; in der zweiten die syntaktische Zergliederung der Sprache, Übung im Sprechen und Uebersetzen; in der dritten die französische Literatur und Konversations-Sprache in fortwährend praktischer Übung vorgenommen werden.

In jede Abtheilung werden nur wenige Schülerinnen aufgenommen, damit einer Jeden besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Nähere Auskunft ertheilt die Gefertigte

## 3. 1472. (3) Nachricht.

Eine Realität, deren Grund-Komplex 1/4 Hube ausmacht, und welche in einer zu jeder Spekulation geeigneten anmuthigen Gegend Unterfrains gelegen ist, wird eingetretener Verhältnisse wegen aus freier Hand verkauft.

Kauflustige wollen sich dießfalls beim Eigenthümer in Neustadt, Haus Nr. 84 melden.

## 3. 1477. (3)

Im Anfange dieses Monates ist ein Braggehund verloren gegangen. Derselbe ist von schwarzer Farbe, an der Brust und am Bauche so wie an den Füßen gelb, und ober den Augen gelb punktiert; er hat eine lange feine Ruthe und schönes Behänge. Wer diesen Hund nach Freudenthal zurückstellt, erhält 5 fl. das selbst ausbezahlt.

## 3. 1476. (2)

In den Buchhandlungen **Joh. Giontini** in Laibach, S. Teretin in Gili, Dirnböck et Mühlfeld in Graz, S. Leon in Klagenfurt und bei den Buchbindern Anton Ferlinz in Marburg und Wolfshardt in Pettau wird Pränumeration angenommen auf das so eben bei S. Teretin in Gili im Drucke befindliche Werk:

## CELJSKA KRONIKA, ko jo je spisal Ignac Orožen, vikar v Celji.

Dieses Werk wird in 3 bis 4 Hefen, wovon das erste Heft bereits erschienen ist, ausgegeben. Jedes Heft enthält 5 Druckbogen in Großoctav und kostet 30 kr. G. M.

## 3. 1475. (2)

Bei **Joh. Giontini** in Laibach ist zu haben:

### Wo steckt der Teufel?

Komischer Kriegs- und Friedens-Kalender für das Jahr 1855.

Herausgeg. von S. Singer. Wien. 1855. Preis 8 kr.



Den heutigen Zeitungen, welche in Laibach und der Umgebung ausgegeben werden, liegt eine besondere Beilage der Filiale des Wiener Kunstvereines bei, worauf hierdurch besonders hingewiesen wird.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

XLVII.

Bei der Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte Umgeb. Laibach's.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 51.190

Hr. Josef Savirschek, Grundbes.	100
" Josef Ruschik, dto.	20
" Anton Glich, dto.	60
" Franz Palzhar, dto.	80
Jakob Babnik'sche Kinder, dto.	40
Hr. Kaspar Sallen, dto.	20
" Johann Supanzhizh, dto.	120
" Jakob Bregar, dto.	20
" Josef Jagodiz, dto.	20
" Johann Koischek, dto.	20
" Jakob Grimz, dto.	60
" Franz Glich, dto.	100
" Johann Krazhmann, dto.	20
" Mathias Erjauz, dto.	100
" Martin Koschak, dto.	100
" Michael Schinkouz, dto.	50
" Franz Achlin, dto.	40
" Josef Jagodiz, dto.	100
" Ferni Savirschek, dto.	80
" Andreas Dollnizher, dto.	20
" Martin Garbeis, dto.	100
" Matthäus Saiz, dto.	140
" Josef Janeschizh, dto.	20
" Matthäus Ruß, dto.	80
" Andreas Sternad, dto.	150
" Matthäus Saiz, dto.	50
" Josef Bos, dto.	80
" Johann Saiz, dto.	80
" Lukas Grofnik, dto.	50
" Michael Sferjanz, dto.	60
" Jakob Puzichar, dto.	50
" Martin Dgoreuz, dto.	100
" Martin Kastelz, dto.	80
" Mathias Wechle, dto.	80
" Martin Schwigl, dto.	100
" Michael Fabian, dto.	40
" Mathias Babnik, dto.	80
" Johann Pader, dto.	40
" Mathias Dobrouz, dto.	40
" Jakob Berbescher, dto.	40
" Matthäus Berbescher, dto.	20
" Johann Stressek, dto.	60
" Jakob Kristof, dto.	20
" Mathias Grum, dto.	60
" Jakob Siuz, dto.	80
" Lorenz Schelesnikar, dto.	40
" Franz Puzichar, dto.	50
Hr. Maria Novak, dto.	20
Hr. Anton Pader, dto.	60
" Michael Hozhevar, dto.	40
" Mathias Puzichar, dto.	100
" Ferni Smrekar, dto.	20
" Gregor Perme, dto.	20
" Matthäus Schipel, dto.	20
" Josef Schittnik, dto.	20
" Franz Kampizh, dto.	40
" Franz Jenkovizh, dto.	20
" Franz Kampizh, dto.	80
" Johann Tome, dto.	100
" Josef Novak, dto.	100
" Johann Kampizh, dto.	40
" Johann Hozhevar, dto.	80
" Anton Novak, dto.	40
" Franz Garbeis, dto.	80
" Johann Sdeschar, dto.	290
Anton Novak'sche Kinder, dto.	100
Hr. Johann Slounik, dto.	70
" Leopold Hoser, dto.	70
" Franz Jarsche Kinder, dto.	100
" Josef Novak'sche Kinder, dto.	80
Hr. Andreas Pogazhar, dto.	20
Kaspar Komann'sche Kinder, dto.	60
Hr. Andreas Remschgar, dto.	160
" Anton Novak, dto.	230
Valentin Pikez'sche Kinder, dot.	20
Anton Mayer'sche Kinder, dto.	100
" Hr. Jakob Pezdur, dto.	200
" Johann Kristof, dto.	20
" Josef Dkorn, dto.	20
" Anton Pangerz, dto.	20
" Josef Krishmann, dto.	20
Hr. Maria Schittnik, dto.	50
Hr. Martin Baudek, dto.	20
" Johann Stermolle, dto.	20
" Josef Sferjanz, dto.	20
" Anton Frontl, dto.	20
" Johann Sparoviz, dto.	20
" Mathias Schittnik, dto.	20

Gulden

Hr. Josef Garbeis, Grundbes.	20
" Paul Frontl, dto.	20
" Mathias Struz, dto.	20
" Martin Streiner, dto.	50
" Matthäus Kosleuzhar, dto.	20
" Mathias Koschak, dto.	20
Fr. Ursula Lubizh, dto.	50
Hr. Franz Janeschizh, dto.	20
" Damian Kovazhizh, dto.	20
" Jakob Potofar, dto.	20
" Anton Wechle, dto.	50
" Josef Pauzhizh, dto.	20
" Georg Strohslanzizh, dto.	20
" Anton Potofar, dto.	20
" Matthäus Supanzhizh, dto.	20
" Johann Frontl, dto.	40
" Martin Supanzhizh, dto.	20
" Martin Schemo, dto.	20
" Barthl. Sgainer, dto.	20
" Anton Lubizh, dto.	40
" Anton Bostianizhizh, dto.	20
" Georg Podershaj, dto.	20
" Johann Supanzhizh, dto.	20
" Matthäus Sgainer, dto.	20
Fr. Maria Miklizh, dto.	20
Hr. Mathias Kovazhizh, dto.	20
" Johann Janeschizh, dto.	20
" Mathias Frontl, dto.	20
Fr. Maria Florianzizhizh, dto.	20
Hr. Martin Koschak, dto.	20
" Franz Bidiz, dto.	20
" Johann Deschmann, dto.	20
" Josef Dgrinz, dto.	20
" Jakob Kadunz, dto.	20
" Martin Kadunz, dto.	20
" Martin Kozian, dto.	20
" Josef Novak, dto.	20
" Anton Skubiz, dto.	150
" Anton Skubiz, dto.	20
" Lorenz Sferjanz, dto.	50
" Johann Ruß, dto.	50
" Anton Koschak, dto.	40
" Anton Kosleuzhar, dto.	20
" Anton Achlin, dto.	250
" Anton Strojau, dto.	20
" Johann Paulin, dto.	20
" Johann Jamnig, dto.	20
" Josef Kozian, dto.	20
Fr. Maria Dollinschek, dto.	20
Hr. Martin Dkorn, dto.	20
" Barthl. Schittnik, dto.	50
" Martin Kome, dto.	50
" Barthl. Sferjanz, dto.	50
" Josef Potofar, dto.	20
" Jakob Schittnik, dto.	20
" Georg Janeschizh, dto.	20
" Jakob Janeschizh, dto.	20
" Anton Frontl, dto.	20
" Josef Jagodiz, dto.	20
" Johann Gorshizh, dto.	20
" Matthäus Bostia, dto.	20
" Primus Moser, dto.	20
Hr. Margareth Sellan, dto.	20
Hr. Martin Janzhar, dto.	20
" Johann Dollnizher, dto.	20
" Martin Dgrinz, dto.	20
" Mathias Predalz, dto.	20
" Johann Prashnik, dto.	20
" Lorenz Sellan, dto.	20
" Mathias Rebol, dto.	20
" Josef Dkorn, dto.	20
" Georg Bostianizhizh, dto.	20
" Mathias Berzhan, dto.	20
" Paul Dkorn, dto.	20
" Josef Wechle, dto.	20
" Anton Koischek, dto.	50
" Franz Wechle, dto.	20
" Anton Skubiz, dto.	20
" Mathias Achlin, dto.	20
Fr. Margareth Anshizh, dto.	20
Hr. Andreas Wechle, dto.	40
" Martin Javornik, dto.	50
" Johanna Kralizh, dto.	50
" Martin Groschizh, dto.	50
" Andreas Mutai, dto.	100
Fr. Marianna Dobrouz, dto.	20
Hr. Josef Kramer, dto.	20
" Josef Achshin, dto.	40
" Matthäus Schelesnikar, dto.	100
" Anton Kraschoviz, dto.	100
" Johann Seschkar, dto.	20
" Mathias Wirant, dto.	20
Johann Kastelz'sche Kinder, dto.	20
Hr. Johann Zhernogoi, dto.	20
" Andreas Kriviz, dto.	20
" Franz Piskur, dto.	600
" Lorenz Wirant, dto.	40
" Josef Wirant, dto.	20
" Johann Kopriuz, dto.	40
" Thomas Beslai, dto.	20

Gulden

Hr. Franz Telauz, Grundbes.	200
" Josef Hozhevar, dto.	100
" Josef Terschin, dto.	20
Die Filialkirche in Piauzbüchel	500
Hr. Josef Wechlin, Grundbes.	20
" Martin Urschiz, dto.	20
" Johann Merkun, dto.	20
" Josef Boucha, dto.	20
" Mathias Modiz, dto.	20
" Johann Kozhmur, dto.	20
" Martin Kramer, dto.	20
" Barthl. Toni, dto.	20
" Jakob Meden, dto.	20
" Josef Laurizh, dto.	20
" Barthl. Strumbl, dto.	100
Fr. Helena Saller, dto.	20
Hr. Johann Menzai, dto.	20
" Gregor Hottnik, dto.	20
" Johann Kramer, dto.	40
" Johann Sterle, dto.	20
" Valentin Strukt, dto.	20
" Johann Schenk, dto.	20
" Johann Urschizh, dto.	20
" Franz Paulizh, dto.	100
" Martin Zucha, dto.	20
" Jakob Halbensteiner, dto.	100
" Valentin Scherouz, dto.	20
" Barthl. Kovak, dto.	150
" Josef Kramer, dto.	20
" Andreas Pitti, dto.	20
" Gregor Dormisch, dto.	50
" Jakob Moschek, dto.	20
" Josef Möglizh, dto.	20
" Josef Sbarsba, dto.	20
" Franz Sdauje, dto.	20
" Josef Stembou, dto.	100
" Anton Grimz, dto.	20
" Anton Wirant, dto.	20
Fr. Maria Reper, dto.	100
Hr. Martin Wirant, dto.	20
" Mathias Boucha, dto.	20
" Josef Stembou, dto.	200
" Martin Schelesnikar, dto.	20
" Georg Rupert, dto.	20
Die Filialkirche St. Georg in Brunndorf	50
Hr. Matthäus Saller, Grundbes.	20
" Martin Urenig, dto.	20
" Johann Zapel, dto.	40
" Johann Zimpermann, dto.	20
" Anton Mosel, dto.	20
" Kaspar Sterle, dto.	20
" Johann Janschel, dto.	20
" Jakob Kosmann, dto.	20
" Stefan Kozian, dto.	20
" Johann Kermel, dto.	20
" Martin Saller, dto.	20
" Jakob Sgonz, dto.	20
" Johann Smole, dto.	20
" Anton Anshelz, dto.	20
" Anton Kraliz, dto.	20
" Martin Sdrauje, dto.	20
" Jakob Zimmermann, dto.	20
" Johann Saller, dto.	20
" Kaspar Ziber, dto.	20
" Johann Wirant, dto.	20
" Franz Wirant, dto.	20
" Martin Primz, dto.	20
" Franz Kappel, dto.	20
" Matthäus Erjauz, dto.	20
" Peter Schwigel, dto.	50
" Kaspar Ziber, dto.	20
" Matthäus Schwigl, dto.	20
" Johann Smolle, dto.	50
" Johann Kralizh, dto.	70
" Mathias Razhizh, dto.	20
" Johann Pirz, dto.	20
Fr. Maria Modiz, dto.	20
Hr. Josef Urschiz, dto.	20
" Johann Schupiz, dto.	120
Fr. Ursula Gams, dto.	50
Hr. Anton Modiz, dto.	20
" Johann Schupiz, dto.	20
" Johann Straba, dto.	20
" Mathias Zucha, dto.	50
" Mathias Jankoviz, dto.	20
" Josef Strassfar, dto.	20
Fr. Agnes Kramer, dto.	20
Hr. Josef Kumsche, dto.	100
" Johann Strassfar, dto.	20
" Anton Pirz, dto.	50
" Martin Gabrouschek, dto.	20
" Johann Rupert, dto.	20
" Anton Primz, dto.	20
" Johann Masi, dto.	20
" Anton Schager, dto.	20
" Johann Kramer, dto.	20
" Johann Schelesnikar, dto.	20
" Paul Seschkar, dto.	100
Die Filialkirche St. Krucis	100
" St. Michaeli	100

	Gulden
Die Filialkirche St. Gertrudis	20
Hr. Jakob Rupert, Grundbes.	50
" Georg Nafi, dto.	100
" Lorenz Branzl, dto.	20
Fr. Gertraud Pristauz, dto.	20
Hr. Johann Grum, dto.	20
" Josef Mazbek, dto.	20
" Andreas Grum, dto.	20
Die Filialkirche St. Leonhard	50
Hr. Jakob Sajouz, Grundbes.	20
Die Filialkirche St. Jakobi	100
Fr. Agnes Schwigl, Grundbes.	20
Die Filialkirche St. Andreas	100
Hr. Josef Peteln, Grundbes.	50
" Jakob Grum, dto.	20
" Thomas Schusterschizh, dto.	20
" Johann Schusterschizh, dto.	50
" Martin Modiz, dto.	50
" Josef Gotscha, dto.	20
" Thomas Perme, dto.	20
Die Filialkirche St. Johannes	200
Die Maria Zelouschek'sche Messen- stiftung	20
Hr. Romuald Mecher Reuterburg, k. k. pens. Karster, Hofgestüt- meister	200
Fr. Elisabeth Saller, Grundbes.	40
Hr. Matthäus Oblak, dto.	20
" Martin Smole, dto.	20
" Johann Kumsche, dto.	20
" Johann Kralizh, dto.	20
" Johann Petrizh, dto.	20
" Johann Likoviz, dto.	20
" Barthel Smole, dto.	20
" Josef Pristauz, dto.	20
" Josef Schusterschitsch, dto.	20
" Johann Kopl, dto.	20
" Jakob Zapel, dto.	40
" Barthel Zapel, dto.	20
Die Filialkirche St. Anna	100
Hr. Matthäus Scheschar, Grundbes.	20
" Martin Mauz, dto.	20
" Josef Miklizh, dto.	60
" Johann Dremel, dto.	100
" Matthäus Drobniizh, dto.	100
" Josef Galle, dto.	140
" Franz Duschka, dto.	80
" Jakob Fink, dto.	20
" Anton Potokar, dto.	100
" Johann Glinschek, dto.	100
Fr. Maria Mechle, dto.	60
Hr. Josef Gorschik, dto.	20
" Martin Gorschik, dto.	80
" Martin Novak, dto.	40
" Jerni Perko, dto.	140
" Primus Erbeschnik, dto.	60
" Jakob Strufl, dto.	50
" Josef Mechle, dto.	80
" Johann Dkorn, dto.	80
" Matthäus Sterlekar, dto.	120
" Josef Struß, dto.	100
" Johann Garbeis, dto.	100
" Josef Bradajh, dto.	80
" Anton Drobniizh, dto.	80
" Anton Schittnik, dto.	40
" Josef Hribar, dto.	80
" Jakob Reboll, dto.	160
" Johann Poderschaj, dto.	100
" Martin Skufza, dto.	80
" Jerni Perme, dto.	40
" Johann Primz, dto.	60
" Jakob Peterlin, dto.	50
" Jakob Schusche, dto.	160
" Johann Schusche, dto.	80
" Andreas Gorschik, dto.	100
" Johann Janeschik, dto.	80
" Michael Janeschik, dto.	50
Fr. Ursula Pader, dto.	60
Hr. Martin Pader, dto.	100
" Josef Dremel, dto.	50
" Martin Ruzhizh, dto.	60
" Johann Janeschik, dto.	40
" Johann Primz, dto.	80
" Michael Frontl, dto.	50
" Johann Frontl, dto.	50

	Gulden
Hr. Jakob Frontl, Grundbes.	120
" Franz Sterjanz, dto.	80
" Franz Perme, dto.	80
" Josef Mechle, dto.	20
" Johann Sterjanz, dto.	80
" Josef Kadunz, dto.	80
" Anton Primz, dto.	140
" Michael Valentinzhizh, dto.	140
" Andreas Valentinzhizh, dto.	100
" Georg Reboll, dto.	60
" Johann Bedenzhizh, dto.	50
" Matthäus Koschak, dto.	50
" Mathias Janeschik, dto.	80
" Josef Drobniizh, dto.	100
" Johann Koschak, dto.	100
" Anton Petrizh, dto.	80
" Johann Koschak, dto.	60
" Josef Bestai, dto.	80
" Michael Gruden, dto.	80
" Johann Schittnik, dto.	80
" Franz Schittnik, dto.	80
" Johann Schelesnikar, dto.	80
" Franz Primiz, dto.	150
" Michael Perme, dto.	80
" Mathias Gazhnik, dto.	80
" Anton Petrizh, dto.	40
" Anton Petrizh, dto.	100
" Paul Garbeis, dto.	50
" Barthel Dollinschek, dto.	80
" Martin Mechle, dto.	40
" Josef Verschiz, dto.	50
" Johann Supanzhizh, dto.	40
" Mathias Predalish, dto.	40
" Lorenz Perme, dto.	40
" Johann Menrar, dto.	40
" Josef Strojjan, dto.	60
" Andreas Mechle, dto.	20
" Franz Terschin, dto.	100
" Martin Krishmann, dto.	40
" Franz Kisl, dto.	40
" Jakob Grebenz, dto.	50
" Mathias Boben, dto.	50
" Johann Kriviz, dto.	80
" Johann Boben, dto.	60
" Josef Pader, dto.	60
" Jakob Sterjanz, dto.	60
" Josef Sterjanz, dto.	50
" Anton Bregar, dto.	80
" Josef Perme, dto.	80
" Johann Skubiz, dto.	40
" Anton Kralizh, dto.	40
" Matthäus Terschin, dto.	20
" Andreas Sterjanz, dto.	40
Fr. Gertraud Virant, dto.	20
Hr. Jakob Janzhar, dto.	20
" Johann Tomschiz, dto.	20
" Anton Perme, dto.	20
" Jakob Prasnik, dto.	60
" Johann Berscheg, dto.	60
Fr. Ursula Sterjanz, dto.	20
Hr. Josef Scherjak, dto.	60
" Johann Poderschaj, dto.	50
" Johann Saller, dto.	60
" Johann Saller, dto.	40
" Josef Jurglich, dto.	60
" Josef Virant, dto.	100
" Johann Kralizh, dto.	70
" Martin Hribar, dto.	100
" Anton Sever, dto.	100
" Anton Krishmann, dto.	80
" Andreas Sdrauje, dto.	80
" Franz Drobniizh, dto.	60
" Franz Tome, dto.	20
" Barthel Sterjanz, dto.	20
" Andreas Kralizh, dto.	40
" Andreas Mechle, dto.	40
" Johann Puzichar, dto.	60
" Martin Favornig, dto.	50
" Martin Jerom, dto.	40
" Josef Schittnik, dto.	40
" Johann Sakraischek, dto.	40
" Johann Boch, dto.	80
" Josef Verschiz, dto.	150
" Johann Garbeis, dto.	50
" Johann Pristou, dto.	100

	Gulden
Hr. Franz Kramer, Grundbes.	80
" Mathias Achlin, dto.	220
" Mathias Bostianzhizh, dto.	40
" Anton Bergles, dto.	20
" Georg Bostianzhizh, dto.	20
" Matthäus Bostia, dto.	100
" Anton Dollnizhar, dto.	20
" Matthäus Perouschek, dto.	120
Fr. Maria Dollinschek, dto.	120
Hr. Jakob Erjauz, dto.	60
" Matthäus Dobraurz, dto.	60
" Johann Gorschitsch, dto.	60
" Georg Jaronik, dto.	50
" Johann Janzhar, dto.	80
" Johann Illovar, dto.	60
" Jakob Janeschik, dto.	140
" Primus Muster, dto.	60
" Johann Jamnig, dto.	60
" Barthel Kadunz, dto.	80
" Johann Kadunz, dto.	80
" Johann Kadunz, dto.	80
" Barthel Kramer, dto.	80
" Johann Dollinschek, dto.	50
" Josef Mechle, dto.	60
" Johann Dkorn, dto.	20
" Franz Mechle, dto.	60
" Anton Mandel, dto.	20
" Johann Dkorn, dto.	40
" Anton Skufschek, dto.	20
" Paul Dkorn, dto.	20
" Franz Kozian, dto.	80
" Martin Dkorn, dto.	50
" Anton Lamprecht, dto.	120
" Martin Dgrinz, dto.	20
" Jerni Mader, dto.	50
" Johann Dkorn, dto.	20
" Anton Mauz, dto.	60
" Franz Supanzhizh, dto.	140
Fr. Maria Matosel, dto.	20
Hr. Mathias Mechle, dto.	140
" Mathias Predalish, dto.	40
" Johann Prasnik, dto.	40
" Anton Mandel, dto.	20
" Josef Predalish, dto.	50
" Josef Paulin, dto.	60
" Michael Habian, dto.	20
Fr. Margaretha Anschik, dto.	40
Hr. Anton Boufschek, dto.	120
" Martin Reboll, dto.	20
" Matthäus Sparoviz, dto.	50
" Josef Schusche, dto.	100
" Anton Skubiz, dto.	150
" Johann Savirschek, dto.	140
" Johann Verschiz, dto.	100
" Anton Stubiz, dto.	220
" Franz Egainer, dto.	50
" Anton Struß, dto.	60
" Josef Struß, dto.	100
" Johann Balenzhizh, dto.	40
" Lorenz Sellan, dto.	50
" Johann Frontl, dto.	40
" Johann Bhernizh, dto.	60
" Franz Frontl, dto.	80
" Anton Frontl, dto.	80
" Mathias Bertazhnik, dto.	20
" Anton Achlin, dto.	60
" Anton Berzhan, dto.	100
" Josef Zeuniker, dto.	120
" Josef Dolinschek, dto.	60
" Johann Fink, dto.	100
" Josef Gerschiz, dto.	140
" Mathias Janeschitsch, dto.	80
" Johann Garbeis, dto.	80
" Franz Janeschitsch, dto.	20
" Damian Kovazhizh, dto.	20
" Anton Kosleuzhar, dto.	120

Summa 80.290

Hiezu die bei den übrigen k. k. Klassen  
geschehenen und bereits nachgewie-  
senen Einzeichnungen mit 1,089.780  
ergibt sich die Totalsumme mit 2,633.100